

NORDDEUTSCHES ORIGINAL

UNSERE HAMBURGERIN DES MONATS: INA MÜLLER

Text: Stina Suwelack

Es könnte gar nicht besser laufen. Sie hat es geschafft, die Color Line Arena bis auf den letzten Platz zu füllen, ihre Musik verkauft sich wie verrückt und ihre TV-Show „Ina's Nacht“ hat mit einem neuen Sendeplatz in der ARD den Ritter-schlag erhalten. Könnte Ina Müller auf einen Knopf hauen, um ihr Leben zu einem besonders guten Zeitpunkt anzuhalten, dann würde sie einfach jetzt drücken.

“Als wir erfahren haben, dass „Ina's Nacht“ in die ARD wechselt, haben wir uns gedacht 'Juhu, wir werden alle berühmt. Das ist echt eine tolle Belohnung', so Ina Müller. Sie sitzt im MarBlau, einem Restaurant in der Neustadt, und man sieht in dem breiten Grinsen auf ihrem Gesicht immer noch die Freude über die Beförderung ihrer Show. „Jetzt ist es für uns viel leichter, Künstler, Schauspieler und Sänger einzuladen. Und ich musste mich nicht mal hochschlafen. Wieso eigentlich nicht?“, wundert sich die Wahl-Hamburgerin lachend und trinkt einen großen Schluck aus ihrer Schale Milchkaffee.

Titel-Story

Ina Müller ist ein echtes Landei. Die 43-Jährige wuchs mit vier Geschwistern in Köhlen in Niedersachsen auf. Die ländliche Ruhe vermisst sie allerdings nicht: „Wenn du auf dem Land geboren bist, hast du die Wahl zwischen ‚Für immer da bleiben‘ oder ‚Nie mehr zurückkommen‘. Ich liebe das Dorf, aber es ist überhaupt nicht meine Lebensform. Ich will, vor allem wenn ich älter werde, mittendrin sein und das Leben spüren.“

Nach einer Ausbildung zur Pharmazeutisch-Technischen Assistentin arbeitete sie in der Inselapotheke in Westerland auf Sylt. Für ein Leben auf der Bühne entschied sie sich erst spät: Nach der Gründung des Kabarett-Duos „Queen Bee“ 1994 arbeitete sie erst nur noch halbtags, merkte dann aber schnell, dass sich zwei

Jobs nicht vereinbaren lassen. „Zuerst konnte ich mir in meiner bodenständigen, ängstlichen Art gar nicht vorstellen, dass man von der Bühnenkunst auch leben kann. Ich habe mich mit dieser Entscheidung sehr schwer getan.“ Schon bevor sich das Duo 2005 im Guten trennte, arbeitete Ina Müller an Solo-Projekten und auch an ihren plattdeutschen Werken. „Platt is nich uncool“ heißt eines ihrer Bücher, die sich in Norddeutschland einer großen Fangemeinde erfreuen. Dass heutzutage bei Jugendlichen nur noch wenig Platt gesprochen wird, sieht die Blondine gelassen: „Norddeutschland ist momentan bei jungen Leuten sehr cool, was eindeutig ein Vorteil für das Plattdeutsche ist, denn so lebt die Sprache noch ein wenig weiter. Sollte aber irgendwann niemand mehr plattdeutsch sprechen, so ist das nicht aufzuhalten. Eine Sprache durch teure Maßnahmen, wie beispielsweise Schulunterricht, künstlich am Leben zu erhalten, finde ich sinnlos.“ Ihre Liebe zur plattdeutschen Sprache und



Hamburg liebt Ina Müller. Und sie liebt die Hamburger, nennt ihre Fans liebevoll „Schnuckiputzis“

Am 25. Juli feiert Ina ihren Geburtstag gemeinsam mit ihren Fans im Stadtpark. Das Konzert ist seit langem ausverkauft



Hamburgerin des Monats

Ab dem Frühsommer gibt es wieder 12 neue Folgen der Sendung „Ina's Nacht“, die in der kleinen Hamburger Hafenkneipe „Zum Schellfischposten“ aufgezeichnet wird. Leider gibt es hierfür keinen Kartenvorverkauf

ihrer norddeutschen Heimat zeigt sich immer wieder in ihrer Arbeit: Im NDR Radio sprach sie die plattdeutsche Reihe „Hör mal n beten to“ und moderierte im NDR Fernsehen Formate wie „Ina's Norden“ sowie „Land und Liebe“, einen Vorläufer des RTL-Erfolgs „Bauer sucht Frau“. Zweifel an diesem Format hatte sie nie: „Ich wusste, wenn ich was moderieren kann, dann diese Sendung. Das sind meine Leute da draußen und ich weiß auch, wieso so viele Bauern eine Frau brauchen: Einen Hof schmeißt du eben nicht allein.“

Im letzten Jahr tourte Ina Müller mit ihrem Album „Liebe macht taub“ durch Deutschland und sorgte für volle Hallen. Einen fulminanten Abschluss fand die Tour kürzlich in ihrer Wahlheimat Hamburg, in der ausverkauften Color Line Arena. „Das war der Wahnsinn. Nach viereinhalb Monaten Tour, also 50 Auftritten an 100 Tagen, war der Auftritt in der Color Line Arena der überwältigendste Augenblick für mich. Man kann sich das gar nicht vorstellen, was sich einem von der Bühne aus für ein Bild bietet. Ich war so beeindruckt, ich hätte am liebsten angefangen zu heulen, aber ich konnte ja nicht, wegen der Großbildleinwand.“ Hamburg liebt Ina Müller. Ihr nächstes Konzert am 25. Juli im Stadtpark ist bereits ausverkauft, sie wird also ihren Geburtstag wieder mit all ihren Fans zusammen feiern, die sie liebevoll „Schnuckiputzis“ nennt. „Ich habe extra alles so gelegt, dass am Tag danach kein Konzert ist. Wir können also richtig feiern und hinterher eine Grillparty machen“, freut sie sich.

Sie ist immer noch die 'Ina zum Anfassen' und vielleicht gerade deshalb so erfolgreich

Vielleicht ist sie auch gerade deswegen so erfolgreich, weil sie kein unnahbarer Star ist, sondern „Die Ina zum Anfassen“, die man auf der Straße auch ruhig mal anschnacken kann. „Ich sitze wahnsinnig gern am Großneumarkt, weil das eine der schönsten und spannendsten Gegenden der Stadt ist. Manchmal hat es da einen Hauch von Paris.“ Ein anderer Lieblingsplatz der Moderatorin ist „Planten und Bloomen“. Und wenn man so herrlich bodenständig ist wie Ina Müller, dann ist es auch vollkommen in Ordnung, gerne mit einem Trolley durch die Straßen zu ziehen: „Ich weiß, das ist irgendwie unsexy, aber ich roller gerne mit meinem Hackenporsche zum Einkaufen, ist einfach praktischer, als alles zu schleppen“.

In ihren Liedern geht es um Liebe, Männer und die Tücken des Alltags. Das größte Beziehungsproblem, das die fröhliche Single-Frau zur Zeit hat, verantwortet aber keineswegs ein Mann, sondern ein Fußballverein, denn seit ihrer Zeit in München ist sie Anhängerin des FC Bayern. „Fernbeziehungen funktionieren vielleicht mit Männern, aber nicht mit Fußballclubs. Ich war jetzt schon ein paar Mal beim HSV und sympathisiere auch mit den Jungs. Das FC Bayern-Zugehörigkeitsgefühl schwächt ab“, erzählt sie mit einem leicht bedauernden Unterton. Auch der FC St. Pauli gehört für sie zur Stadt, wie Michel und Elbe. „Ich höre in meiner Wohnung die 'Hells Bells', wenn Pauli spielt. Ich war einmal zum DFB-Pokal gegen Bayern im Stadion, da war ich hinterher so was von betrunken, wie ich es noch nie zuvor war. Da muss was im Bier gewesen sein.“

Ina Müller ist gerade deshalb eine unglaublich sympathische Person: Sie ist ein norddeutsches Original, verstellt sich nicht, erzählt von Bier und lacht viel. Wenn man ist wie sie, dann muss man sich nicht hochschlafen.

* Alles zu Ina Müllers aktuellen Projekten gibt es auf ihrer Homepage: www.inamueller.de